

gewesen, wenn der Herr Verfasser ein Verzeichniß der wichtigeren Quellenwerke beigefügt hätte, indem dadurch zugleich eine Uebersicht über die Literatur, betreffend die Geschichte Kärntens, erlangt worden wäre, obwohl dieses bei der Declarirung des Werkes als „Volksbuch“ nicht unbedingt nothwendig war.

Einen auffallenden Umstand darf ich nicht mit Stillschweigen übergehen. Das Werk wurde im October 1882 angekündigt als erscheinend in einem Bande oder 15 Lieferungen. Das vollendete Werk enthält aber zwei Bände in 31 Lieferungen; ist also doppelt so stark. Der Druck wurde begonnen, bevor das Manuscript vollendet war. Durch diese Erweiterung hat das Werk nichts verloren, sondern im Gegentheile am Werthe bedeutend gewonnen. Jeder Sachkundige wird eingestehen müssen, daß es viel schwieriger sei, ein solches Werk ohne Auslassung von wichtigen Thatsachen compendiös zu schreiben. Der Stil wird nothwendig trocken, und alle oft wichtigen und interessanten Details müssen fallen gelassen werden. Durch diese Ausdehnung des Werkes war dem Herrn Verfasser Raum gegeben, sich bei wichtigen politischen wie culturhistorischen Verhältnissen mehr in Detail einlassen zu können, wodurch besonders die Culturgeschichte sehr an Interesse und der Stil mehr an Leichtigkeit und Schwungkraft gewonnen hat.

Die äußere Ausstattung ist eine gute und würdige; der Preis, welcher sich auf 9 fl. 30 kr. stellt, ein mäßiger.

Beda Schroll.

Kleine Mittheilungen.

Die größte elektrische Beleuchtungsanlage in Europa soll bis 1. October d. J. in Wien fertiggestellt werden. Die Continental-Gasgesellschaft hat die elektrische Beleuchtung der Hofburg mit allen Nebengebäuden, des neuen Hofburgtheaters, der Hofmuseen, der Hofstallgebäude vertragsmäßig übernommen und der Stadterweiterungsfond hat seine Verpflichtungen für Beleuchtung der neuen Hofgebäude durch eine bedeutende Pauschalsumme, welche er der Gesellschaft baar auszahlt, für immer abgelöst. Die Beleuchtung soll durch Accumulatoren nach dem neuen, noch wenig erprobten System Turettini besorgt werden und Turettini soll die ganze Installation persönlich leiten. Für die Anlagelkosten der Centralstation in der Porzellan-gasse sollen 1½ Millionen Gulden präliminirt sein. Es sollen

von hier durch dünne Leitungsdrähte 12.000 Accumulatoren, welche in verschiedenen Sectionen vertheilt sind, Tag und Nacht geladen werden, um den Strom für 12.000 Glühlampen — nur solche kommen zur Verwendung — zu je 20 Normalkerzen Lichtstärke zu liefern. Es sollen 4000 Lampen für einen Pauschalbetrag von 75.000 Gulden in der Hofoper installiert werden, 3000 Lampen bekommt das Hofburgtheater, die restlichen 5000 Lampen werden in den anderen genannten Baulichkeiten vertheilt. Die Section Hofburgtheater braucht erst mit 1. October 1886 in Betrieb gesetzt zu werden und der Pauschalbetrag beträgt 60.000 Gulden pro Jahr. Für noch weitere Beleuchtungsobjecte wurde der Preis per Lampe und Stunde — auch für Private — mit vier Kreuzern festgestellt.

Rußland hat bekanntlich eine reiche Goldproduction, besonders im Ural. Im Gouvernement Orenburg allein zählt man 811 Goldfundstätten, von denen aber zur Zeit nur 195 im Betriebe sind. Das Gold findet sich entweder verstreut in den Adern anderer Erze und heißt dann Abergold oder es findet sich im Sande der Bergthäler und heißt dann Wasch- oder Schlichgold. Auf Letzteres wurde anfangs fast ausschließlich gearbeitet, weil es leichter zu gewinnen ist. Nachdem aber die Fundstätten dieser Art im Laufe der Zeit erschöpft sind, hat man sich auch dem Abergoldbaue mehr zugewendet, der viel kostspieliger ist, weil er unterirdische Arbeiten nöthig macht. Hin und wieder kommen auch ganze Goldstufen vor, indeß bestehen dieselben niemals aus gediegenem Golde; immer enthalten sie Beimischungen, die zumeist aus Silber bestehen. Die größte Goldstufe, welche jemals im Orenburg'schen gefunden wurde, wog 88 Pfund. Unlängst wurde im Mijak-Bergreviere eine Goldstufe gefunden, die 49 Pfund wog.

Auf dem Gebiete des interessanten Handels mit wilden Thieren ist gegenwärtig ein für die Thierhändler nicht besonders erwünschtes Sinken der Preise eingetreten. So wurden vor Kurzem beim Verkaufe der Menagerie Bombwell in London die schönsten Thiere zu Spottpreisen losgeschlagen. Ein Elephant, der ebenso groß war, wie der vielgenannte Jumbo, für den der Schaubudenkönig Barnum 40.000 M. gezahlt hatte, wurde für nur 2000 M. erstanden, ein Löwe, Nero, für 4000 M. und ein halbes Duzend Löwinnen mit jungen Löwen für etwa 7000 M. verkauft. Ein Tiger, der nach einander zwei seiner Wächter gefressen hatte, wurde mit kaum 1000 M. bezahlt. Ein Panther kostete vollends nicht mehr als ein Fudel. Vor

einigen Jahren bot Hagenbeck 6 Fuß hohe Elephanten zu 8000 M. für das Stück, einen Tiger für 3000 und einen Panther für 2000 M. in seiner Preisliste zum Verkaufe aus.

(Das neuseeländische Edelweiß.) The Garden brachte im Vorjahre eine Abbildung von Helichrysum grandiceps Green, welches von W. S. Green bei der Besteigung des Mount Cook, des höchsten Berges von Neuseeland mit 3764 m., Ende Februar 1882 auf der alten Gletschermoräne bereits in 1125 m. Seehöhe zwischen Schwertgras (Aciphylla) und anderen kleineren Pflanzen gefunden wurde und das der Schweizerführer Boß sogleich mit einem auf seinem Hut steckenden Schweizer Edelweiß (Leontopodium alpinum Cass.) verglich. Das neuseeländische Edelweiß hat nach der „Wnr. Ill. Gztg.“ 1884, Heft 8 und 9, S. 397 reproducirten Abbildung bis unter den Hüllkelch beblätterte Stengel, die Blätter sind kürzer und rundlich, die Strahlen des Hüllkelchs sind breiter, kürzer und ebenfalls abgerundet. Die Pflanze ist also nicht die gleiche, aber nahe verwandt.

Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine.

Fortsetzung des Verzeichnisses der Geschenke.

Von Herrn Josef Saremba, k. k. Hilfsämter-Vorsteher i. P., ein Exemplar von J. Payer's österr.-ungar. Nordpolexpedition anno 1872—1874.

Von Herrn A. Vogel, k. k. Post-Controlor, mehrere interessante Bücher, darunter: „Mein Leben und Wirken in Ungarn“ von A. Görgey; „Dr. F. Håfelquist's Reise nach Palästina anno 1749“, herausgegeben von Sinnäus u. a.; dann Kupferstiche, darunter: „Erzherzog Karl in dem Gefechte bei Tarvis anno 1797“.

Von Herrn Vincenz Hirsch, Obergärtner der Landesbaumschule, ein Stück eines Pfahles und eine Nadel aus Horn aus dem Laibacher Moor.

Inhalt: Die unehelich Gebornen in Kärnten. Von Sanitätsrath Dr. F. Wittmann. — Zur Geschichte eines Weltblattes. — Generalversammlung des kärntnerischen Geschichtsvereines am 13. März 1885. — Literatur. Von Beda Schroll. — Kleine Mittheilungen. Mittheilungen aus dem Geschichtsvereine. Fortsetzung des Verzeichnisses der Geschenke.

Redaction: Markus Freiherr von Jabornegg.

Druck von Ferd. v. Kleinmayr in Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mittheilungen. 62-64](#)